



Artenschutz ist unsere Welt

ASPE-News

Newsletter Artenschutz Nr. 2 Mai 2012

www.aspe-institut.de

Wir stellen unser neues Produkt vor: Das ASPE-Online- Meldesystem (AOMS)

Von Frank Scheimann

Diese Entwicklung wird unseren Anwendern einen großen Teil der Datenerfassung ersparen!

Denn ab sofort kann die Anmeldung von Tierkäufen und -verkäufen, Nachzuchten und Abmeldungen online über Ihre Homepage erfolgen.



AOMS-Logo

Jeder Züchter, Händler oder Tierhalter kann nun selbst von Zuhause oder von seinem Unternehmen aus, die notwendigen Formulare ausfüllen und Ihnen senden. Was er dazu benötigt ist ein Internet-Anschluss.

Alles weitere kann auf Ihrer Homepage installiert werden.

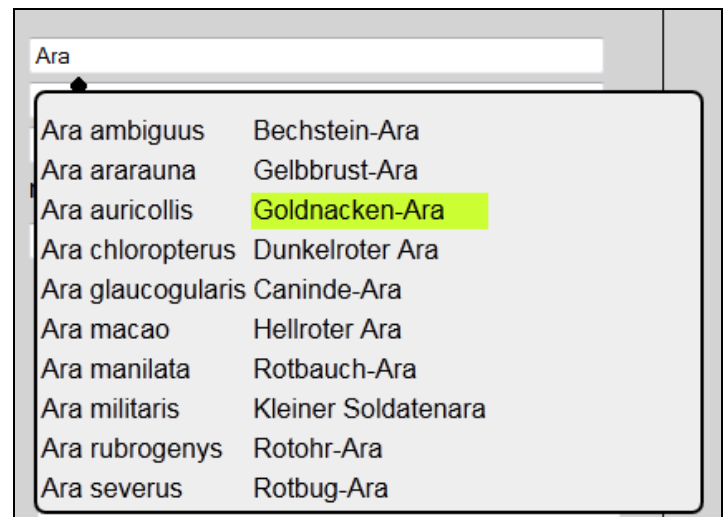
Wurde ein Formular ausgefüllt zu Ihnen gesandt, erhalten Sie eine Nachricht und können sofort die Angaben auf Konsistenz und Vollständigkeit prüfen.

Fällt Ihre Prüfung positiv aus, können sie bequem per Mausklick die Daten in Ihr System übernehmen.

Und so funktioniert es:

Nach erfolgreicher Registrierung hat der Anwender die Möglichkeit, sich mit seinen Zugangsdaten im ASPE-Online-Meldesystem anzumelden. Danach können dann neue Tiere gemeldet, alte Meldungen betrachtet oder verändert werden.

Dabei wird der Anwender unter anderem von der ASPE-Livevorschau unterstützt, welche Vorschläge für den gesuchten Artennamen macht. Dadurch soll die gewünschte Bezeichnung schneller gefunden und Rechtschreibfehler vermieden werden.



Live-Vorschau im AOMS

Der Sachbearbeiter in der zuständigen Behörde kann die so erfassten Vorgänge direkt vom Online-System in das ASPE-Hauptprogramm importieren.

So bleibt mehr Zeit für andere notwendige Aufgaben, wie z.B. Überprüfungen.

Vorteile für Anwender und Sachbearbeiter:

- Antragsstellung 24/7 (rund um die Uhr) möglich
- Webkonforme Anwendung
- Hilfe bei der Eingabe
- Eindeutige Artnamen

Die wichtigsten Funktionen im Überblick:

- Erfassung der Halter (Adress)-Daten
- Tiermelde-Formular mit allen notwendigen Angaben, auch für EU-Anträge
- Schnittstelle zum ASPE-Hauptprogramm
- Einfache Meldung mehrerer Tiere gleicher Art

Technische Information:

- ASPE-Artnamen-Datenbank und Benutzerdaten im MySQL-Backend
- Javascript/PHP/HTML Frontend
- AJAX Livevorschau & Live-Edit
- JQuery/JQuery UI Framework-Elemente

Ein neues Konzept

Im Februar 2012 starteten wir mit Unterstützung eines Unternehmensberaters zwei „Wachstumstage“, wobei das gesamte ASPE-Institut auf den Prüfstand gestellt wurde.

Neue Ideen hielten Einzug, wir drehten unsere beiden Videos, optimierten Arbeitsabläufe, renovierten unsere Räumlichkeiten und entwickelten eine neue Preisstruktur.

Seit Februar ist nun unsere Software **ASPE Zoo-Lex** nicht mehr käuflich zu erwerben, sondern wird ausschließlich vermietet.

Wir bieten nun ausnahmslos Client-Access-Lizenzen an, die zu einem Preis von **749,00 Euro** zzgl. MwSt pro Jahr gemietet werden können.

Im Preis ist der gesamte Support-Umfang enthalten, den unsere langjährigen Kunden schon aus den Pflegeverträgen kennen.

Neu ist, dass die Mietverträge für ein Jahr abgeschlossen werden, sofern nicht drei Monate vor Ablauf des Jahres gekündigt wird. Ansonsten verlängert sich der Mietvertrag um weitere 12 Monate.

Natürlich können Sie jährlich Lizenzen hinzubuchen oder streichen, ganz nach Ihren aktuellen Bedürfnissen.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- ASPE Zoo-Lex muss nicht mehr erworben werden
- Sie mieten die Software mit vollen Hotlineservice und allen Updates für ein Jahr
- Der Mietvertrag verlängert sich automatisch um weitere 12 Monate, sofern dieser von Ihnen nicht rechtzeitig gekündigt wird
- Es entstehen keine zusätzlichen Pflegekosten



Angebot

**Für alle Mitglieder des
Wildgehegeverbandes und
der Deutschen Tierparkgesellschaft**

- **Gratisnutzung** von ASPE Zoo-Lex im Jahr 2012
- Eine **reduzierte Jahresmiete** von 599,00 € für ASPE Zoo-Lex für 2013 und 2014
- Erst ab 2015 volle Jahresmiete in Höhe von 749,00 €

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Ihre Vorteile:

- Ein Kaufpreis muss bei diesem Angebot **zu keinem Zeitpunkt** entrichtet werden.
- Sie haben bis Ende 2012 Zeit, die Software kostenlos in allen Einzelheiten zu testen.
- Sie können die Software ab 2013 mieten, wenn Sie festgestellt haben, dass sie Ihre Arbeit tatsächlich wesentlich erleichtert.
- Sie brauchen die „Probelizenz“ nicht zu kündigen.
- Ende 2012 erlischt Ihre Probelizenz automatisch.
- Sie können die darin erfassten Daten jederzeit mit Excel o. ä. weiter bearbeiten.
- Sie erhalten auch während der Testphase automatisch Updates mit Weiterentwicklungen bzw. gesetzlichen Änderungen.

Was gibt es zu berichten?

1. Globales Lernen in der Umweltbildung – ein Angebot für einen Perspektivwechsel

Dieses Seminar mit dem Thema „Globales Lernen“ wurde von uns zum ersten Mal angeboten und fand am 23.-24.01.2012 in Recklinghausen, in Zusammenarbeit mit der Natur- und Umweltschutz Akademie NRW (NUA), statt. 14 TeilnehmerInnen haben sich in zwei Tagen diesem Thema gewidmet. „Globales Lernen“ ist die pädagogische Antwort auf die Herausforderungen der Globalisierung und versteht das Leben als Teil des Weltgeschehens.



Praxis und erlebnisorientiert lernten die TeilnehmerInnen die Vielfalt der Lebenswelten aus verschiedenen Perspektiven kennen.

So z.B. beim Weltspiel: Hier wird „Welt“ gespielt, in dem die TeilnehmerInnen die Weltbevölkerung darstellen. Im ersten Schritt müssen sie sich so auf die Kontinente verteilen, wie es ihrer Meinung der Realität entspricht. Weiter sollten z.B. durch Luftballons der Welt-Energieverbrauch, verteilt auf die Kontinente, dargestellt werden. Die TeilnehmerInnen erlebten die Konfrontation mit eigenen Ein

schätzungen über Weltbevölkerung, Welteinkommen und Energieverbrauch. Spürbar wurde dies vor allem für die TeilnehmerInnen, die auf dem Kontinent Asien standen.



Die beiden Seminartage waren gefüllt mit viel Gruppenarbeit, gemeinsamen Aktionen und Rollenspielen.

Es waren zwei spannende Tage, an denen den TeilnehmerInnen klar wurde, dass einfache Lösungen selten sind und es wichtig ist, sich Konflikten zu stellen und konstruktiv zu sein.

Die Globalisierung lässt sich nicht mehr aufhalten. Daher sollten wir lernen, sie zu verstehen.

2. Infotag in Nürnberg

Am 7. Februar 2012 fand unser diesjähriger Infotag, den wir in unregelmäßigen Abständen durchführen, in Nürnberg statt. Die letzte beliebte Veranstaltung dieser Art lag bereits drei Jahre zurück.

Auch diesmal war der Saal ausgebucht. Präsentiert wurden die neusten Entwicklungen und Trends in **ASPE**. Dabei wurden von den Anwesenden lebhaft Fragen gestellt und diskutiert.

Unsere Gäste setzten sich zusammen aus Interessenten an **ASPE** und schon geübten Anwendern, die die Gelegenheit nutzten mit dem leitenden Programmierer Egon Braß persönlich zu sprechen.



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus

Es entwickelte sich eine spannende Diskussion - auch im Kollegenkreis. Besonders in den Pausen tauschte man Erfahrungen aus und besprach Problemfälle.

Nach fast sieben Stunden waren schließlich alle Fragen beantwortet und unser Liste an Anwenderwünschen ein großes Stück länger!

Denn auch für uns sind diese Tage eine willkommene Gelegenheit unsere Anwender kennenzulernen und zu erfahren, wie wir **ASPE** noch attraktiver und effektiver gestalten können.

3. Impressionen von der Zoo-Kunft 2012 in Innsbruck

Die ZooKunft ist die alljährlich stattfindende Tagung von Quantum Conservation und richtet sich an Leiter und Mitarbeiter von Zoologischen Gärten, Wild- und Tierparks.

Gastgeber war diesmal der Alpenzoo Innsbruck, der die Veranstaltung in der Villa Blanka durchführte.

Einen großen Info-Stand wollten wir nicht mit nach Innsbruck nehmen, aber mit zwei unserer Laptops konnten wir den ca. 120 Teilnehmern eine guten Ein- und Überblick über **ASPE Zoo-Lex** vermitteln.

Das Verwaltungsprogramm für Tiergehege sowie sämtliche im Zoo durchgeführten veterinärmedizinischen Maßnahmen, bietet als Spezialmodul eine Schnittstelle zur **ASPE**-Vollversion. **ASPE** wird in Artenschutz-Behörden eingesetzt, die ebenfalls für die Zoologischen Gärten, Wildparks und Tiergehege zuständig sind.

Durch eine weiterentwickelte Datenaustauschfunktion ist es heute noch einfacher, die neu erworbenen, oder nachgezüchteten Tiere der Behörde zu melden.



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus



Foto: Renate Gebhardt-Brinkhaus

4. Neue Infos auf unserer Homepage

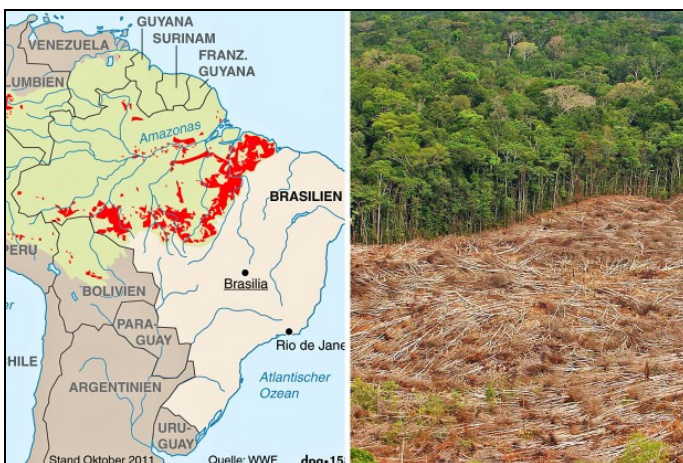
1. Ein Schulungsvideo zu ASPE Zoo-Lex
<http://www.aspe.biz/aktuelles.htm>
Für den Schnelleinstieg und Überblick über die wichtigsten Funktionen
2. Ein Imagevideo über das ASPE-Institut
<http://www.aspe.biz/home.htm>
Für alle, die uns näher kennenlernen möchten!

Besuchen Sie uns doch einmal!

DNA-Test entlarvt illegal geschlagenes Holz

In den kommenden Jahren werden Hunderte bislang unbekannte Holzarten auf den deutschen Markt kommen: Mithilfe einer neuen DNA-Analyse lässt sich die Herkunft nun erstmals bis auf 50 Kilometer genau ermitteln.

Von Norbert Lossau



Große Teile des Amazonas Regenwaldgebietes (grün) sind bereits abgeholzt (rot). Schätzungen zufolge sind bis zu 17 Prozent des weltweiten Handels mit Holz illegal © pa Amazonas, Abholzung

Deutschland importiert jährlich 120 Millionen Kubikmeter Holz. Davon sind 2,5 bis 5 Prozent illegal, schätzt Professor Matthias Dieter, Leiter des Thünen-Instituts für Ökonomie der Forst- und Holzwirtschaft in Hamburg.

"Illegal" kann dabei Verschiedenes bedeuten: Es kann sich um das Holz von Baumarten handeln, die dem Washingtoner Artenschutzabkommen unterliegen, oder um Holz aus nicht genehmigtem Abbau – zum Beispiel in einem Schutzgebiet. Schließlich gilt Holz auch schon dann als illegal, wenn es durch Fällen von zu kleinen Bäumen gewonnen wurde.

Professor Dieter geht davon aus, dass insgesamt 7 bis 17 Prozent des weltweiten Handels mit Holz illegal sind. Das entspricht einer Menge zwischen 100 und 280 Millionen

Kubikmetern Holz. Genauer lässt sich das nicht angeben, weil viele Eckzahlen zu den kriminellen Aktivitäten rund um den Holzhandel nur auf Schätzungen beruhen.

Falsch deklarierte Hölzer erschweren den Nachweis

Erschwert wird der Nachweis von falsch deklarierten Hölzern auch durch die große Zahl handelsüblicher Holzarten. Regelmäßig gehandelt werden hierzulande rund 600 verschiedene, erklärt Gerald Koch vom Thünen-Institut für Holztechnologie und Holzbiologie. In seiner Sammlung verfügt er sogar über 37.500 Holzproben von insgesamt 11.300 Arten – von 2400 Gattungen und 245 Familien.

Koch ist Deutschlands Top-Experte, wenn es um die Bestimmung von Holzarten geht. Im Auftrag von Bundesbehörden, zum Beispiel dem Zoll, Holzimporteuren, Baumärkten oder auch Privatpersonen, ermittelt er von jedem Stück Holz, das man ihm gibt, absolut treffsicher und gerichtsverwertbar die exakte Holzart der Probe.

Mithilfe eines Computers, in dem Hunderte Materialeigenschaften der verschiedenen Holzarten gespeichert sind, kann Koch eine Probe sehr schnell auf einige wenige Kandidaten eingrenzen. Sicherheit bringt schließlich der Vergleich mit einem mikroskopischen Präparat.

In seinem Archiv verfügt Koch über 50.000 dünne Holzproben, die unter dem Mikroskop Strukturen offenbaren, die eine eindeutige Bestimmung der Art ermöglichen. Meist sind die zu prüfenden Hölzer innerhalb von Stunden identifiziert. Bei besonders kniffligen Fällen, so verrät Koch, kann die Aufklärung aber durchaus zwei Tage in Anspruch nehmen.

Auch ganz normalen Betrug auf der Spur

Beim Identifizieren von Holzarten geht es keinesfalls nur um die Frage der legalen Herkunft – sondern oft auch um ganz normalen Betrug. So werden bisweilen (legale) hochpreisige Tropenhölzer durch ähnlich aussehende, aber keinesfalls so beständige

und selbstverständlich preiswertere Holzarten ersetzt.

Ein Durchschnittsbürger hat beim Kauf eines Holzproduktes keine Chance, einen solchen Etikettenschwindel zu durchschauen – doch Gerald Koch. Er öffnet einen gerade vom Postboten abgelieferten, großen Briefumschlag, in dem ihm mal wieder ein Baumarkt ein Stück Holz zur Begutachtung zugeschickt hat. Es soll sich dabei um wertvolles Teakholz handeln, doch der Absender hat da offenbar Zweifel

Koch greift zu einem scharfen Messer und schneidet an einer Kante des Holzstücks einen Span ab, sodass sich eine frische Schnittfläche ergibt. Diese beäugt der Experte mithilfe einer starken Lupe.

Bei tropischen Teakholz ist Skepsis angebracht

"Also – eines kann ich sofort sagen", ist schon nach wenigen Sekunden aus seinem Mund zu hören, "Teakholz ist das jedenfalls nicht. Die genaue Bestimmung, was es tatsächlich ist, kann mich allerdings noch einige Zeit kosten."

Koch ist grundsätzlich eher skeptisch, wenn in Baumärkten Gartenmöbel aus tropischem Teakholz zu Schnäppchenpreisen angeboten werden. Selbst wenn es sich tatsächlich um die deklarierte Holzart handelt, können es immer noch minderwertige Produkte aus dem Holz vergleichsweise junger Tropenbäume sein. Da sei das alte Holz einer heimischen Art bisweilen härter und haltbarer. Die Expertise von Gerald Koch dürfte in den kommenden Jahren noch häufiger gefragt sein als heute. Denn es gibt einen Trend, Holzprodukte aus bislang noch nicht genutzten Baumarten herzustellen.

Bislang unbekannte Holzarten kommen auf den Markt

"In den kommenden Jahren werden Hunderte neue Hölzer auf den Markt kommen", sagt Koch und verfällt an dieser Stelle in das englische Fachvokabular: "Viele dieser Hölzer werden lesser known species sein." Er versteht darunter Holzarten, die

bislang selbst den Fachleuten in der Regel noch unbekannt sind.

Die Methodik von Gerald Koch wird gleichwohl langfristig an Bedeutung verlieren. Eine eindeutige Bestimmung von Holzarten ist nämlich auch per Gentest möglich. Bislang sind DNA-Analysen noch deutlich aufwendiger und teurer, als eine klassische Identifizierung à la Koch.

DNA-Tests bei Hölzern werden bisher nur bei besonderen Fragestellungen eingesetzt – etwa wenn es nicht allein um die Bestimmung einer Holzart geht, sondern auch um die Ermittlung des Herkunftslandes oder gar der Region, in der ein bestimmter Baum gewachsen ist.

Bernd Degen, Leiter des Thünen-Instituts für Forstgenetik, erläutert, dass sich mithilfe des genetischen Fingerabdrucks eines Holzes die gesamte Handelskette vom Einschlag bis zum fertigen Holzprodukt lückenlos zurückverfolgen lässt. Anders als Zertifikate oder Aufdrucke ist die DNA eines Baumes absolut unveränderlich und fälschungssicher.

Details der DNA-Extraktion sind noch geheim

Die Extraktion der DNA aus Holz sei "eine hohe Kunst", sagt Degen. Weil er hierzu gerade einige Patente angemeldet habe, sind die Details vorerst geheim. Nur so viel: Eh es mit der eigentlichen Analyse losgehen kann, wird ein Kubikzentimeter Holz mit flüssigem Stickstoff auf rund minus 200 Grad Celsius abgekühlt und dann sehr fein gemahlen.

Aus diesem Pulver lässt sich dann die DNA gewinnen. "Ziel unserer Arbeit", so erklärt Degen, "ist die Entwicklung einer möglichst schnellen und kostengünstigen Methode zur zweifelsfreien Bestimmung fraglicher Baumarten."

Auch innerhalb einer Baumart kann es nachweisbare genetische Unterschiede geben, die einen Rückschluss auf die Herkunft erlauben. So lässt sich etwa mithilfe eines einzigen Markers eindeutig unterscheiden, ob ein Mahagonistamm in Mittelamerika

oder in Südamerika gewachsen ist. Bei einem Forschungsprojekt in Kamerun ließ sich per DNA-Analyse die Herkunft von Hölzern gar auf 50 Kilometer genau ermitteln.

Methode erfordert Holzproben aus allen Regionen

Der routinemäßige Einsatz der DNA-Methodik zur Ermittlung der Herkunft von Hölzern setzt voraus, dass zunächst einmal in allen infrage kommenden Regionen Holzproben genommen, analysiert und in die Ergebnisse in einer Datenbank gespeichert werden.

Mit seinem Team ist Degen in Afrika, Südamerika und Russland unterwegs, um mit Lochseisen Holzproben zu sammeln. An jedem Ort werden 30 Bäume untersucht, um eine gute statistische Basis für den genetischen Fingerabdruck zu haben.

"Unser Ziel ist es, hier in Hamburg innerhalb der kommenden drei Jahre eine Datenbank aufzubauen, in der von zunächst 50 Baumarten die genetischen Codes gespeichert sind", erklärt Bernd Degen. Das soll der erste Schritt zum Aufbau eines deutschen "Kompetenzzentrums Holzidentifizierung" sein.

© Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten



Artenschutz - Gutachten nach § 44 BNatSchG

Noch ein Hinweis in eigener Sache:

Wir beschäftigen uns neben dem internationalen Artenschutz natürlich auch mit dem nationalen und erstellen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Spezialisten auch Artenschutz-Vorprüfungen und -Gutachten nach §44 BNatSchG.

In Zusammenarbeit mit Architekten und Baufirmen haben wir ein Verfahren entwickelt, wie man Bauherren bereits im Vorfeld ihrer Bauvorhaben unterstützen kann.

Es hat sich erwiesen, dass so Kosten und vor allem Zeit beim Antragsverfahren eingespart werden können.

Allerdings ist die Notwendigkeit der Prüfung der planungsrelevanten Arten noch relativ unbekannt und vor allem private Bauherren sind oft sehr erstaunt, wenn das Bauamt an das Grünflächenamt o.ä. verweist das ein Gutachten fordert.

Aus unserer Sicht ist eine bessere Aufklärung der Bürger wünschenswert und notwendig.



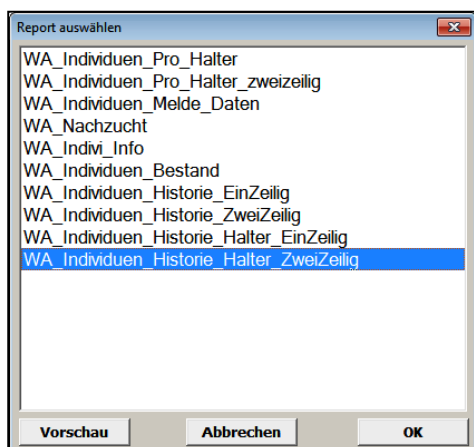
© Foto Andreas Günzel

Tipps und Kniffe:

von Egon Braß

Historie der Halterwechsel als Report

Wer schnell einen Überblick in ASPE über die Halterwechsel eines Individuums haben möchte, braucht nicht unbedingt über das Menü Halter/Wechseln / Anzeigen zu gehen. Am einfachsten ist es, im Fenster Individuen-tabellarisch, aufrufbar über den Menüpunkt Datei, den gewünschten Vorgang zu suchen. Klicken Sie nun auf das Symbol Berichte. Das Dialogfenster Bereich mit OK bestätigen. Mit Klick auf OK können Sie im nächsten Schritt den Report auswählen.



In der angezeigten Liste gibt es vier, die den historischen Verlauf zeigen.

Zwei Berichte die Individuendaten enthalten:

- WA_Individuen_Historie_EinZeilig
- WA_Individuen_Historie_ZweiZeilig

Und zwei Berichte, die zur Übersicht über die Halter dienen:

- WA_Individuen_Historie_Halter_EinZeilig
- WA_Individuen_Historie_Halter_ZweiZeilig

Den gewünschten Bericht anklicken und anzeigen lassen.

Tipps:

Der angezeigte Bericht kann über das Diskettensymbol auch als EXCEL - Datei geschrieben werden.

Wenn Sie alle Vorgänge zu einem Individuum auf die Arbeitsdatei schreiben möchten, stellen Sie Ihren Browser so ein, dass die Spalte Indvi-Ident sichtbar ist (folgt auf "Üblicher Artname" und "Foto"). Zur Erinnerung der, Indvi-Ident ist ein Schlüssel pro Tier, der bei allen Halterwechseln gleich bleibt. Klicken sie jetzt auf das Menü Daten/ Sortieren und wählen als Sortierkriterium INDVICOPY aus.

Wiss. Artname	Üblicher Artname	Foto	Indvi-Ident
Ara ararauna	Gelbbrust-Ara		5013
Tesudo hermanni	Griechische Landschildkröte	J	5015
Psittacula brehmii	Großer Bindensittich		5018
Psittacula columboide	Tauben-Sittich		5020
Rana hexadactyla	Sechszehnfrosch		5023
Lophura ignita	Hauben-Feuerrückenfasan		5024
Lophura ignita	Hauben-Feuerrückenfasan		5025
TLophophorus impejanus	TGelbschwanz-Glanzfasan und das zum Test		5026
TLophophorus impejanus	TGelbschwanz-Glanzfasan und das zum Test		5026
TLophophorus impejanus	TGelbschwanz-Glanzfasan und das zum Test		5027
			5030
			5032
Agapomis cana	Grauköpfchen		5035
Agapomis cana	Grauköpfchen		5035
Agapomis cana	Grauköpfchen		5035
Agapomis canus	Grauköpfchen		5035
Agapomis canus	Grauköpfchen		5035
Eulampis holosericeus	Doktorvogel		5038
Eulampis holosericeus	Doktorvogel		5038
Eulampis holosericeus	Doktorvogel		5038
Eulampis holosericeus	Doktorvogel		5041

Jetzt stehen alle Vorgänge mit gleichem Indvi-Ident untereinander. Mit Doppelklick jeweils markieren und auf die Arbeitsdatei schreiben. Diese sind in der historischen Abfolge angeordnet: der älteste Vorgang zuerst, der jüngste am Ende der Datei. Über den Menüpunkt Datei/Individuen Tabellarisch BEARBEITEN können jetzt alle Feldinhalte verglichen werden.

Aktuelle Seminartermine:

13./14. Juni 2012	ASPE-Workshop in Berlin
25./26. Juni 2012	Lernwerkstatt: Projekte im Natur- und Artenschutz. NUA, Recklinghausen http://www.aspe.biz/workshop.htm
11. September 2012	Artenschutz und Bestimmungsübungen tropischer Hölzer. Metelen http://www.lanuv.nrw.de/natur/arten/fortbildung.htm
19./20. September 2012	ASPE-Workshop in Darmstadt
23. Oktober 2012	Gefahrtierhaltung – was ist zu beachten?. Metelen. http://www.lanuv.nrw.de/natur/arten/fortbildung.htm
06. November 2012	Probleme mit Kennzeichen und Meldepflicht im Artenschutzvollzug. Metelen. http://www.lanuv.nrw.de/natur/arten/fortbildung.htm
07./08. November 2012	ASPE-Workshop in München
20. November 2012	Tierbörsen im Hinblick auf Arten- und Tierschutz. Metelen. http://www.lanuv.nrw.de/natur/arten/fortbildung.htm

Literaturempfehlung:

Achtung! Neu überarbeitete Fassung:

Gebhardt-Brinkhaus, Renate:

Überblick über die gesetzlichen Regelungen zur Gift- und Gefahrtierhaltung in den einzelnen Bundesländern. Recklinghausen, Dezember 2011. Download unter:

<http://www.aspe.biz/aktuelles.htm>

Neue überarbeitete Zusammenstellung aller Gesetze, Tierlisten sowie weiterer Informationen für jedes einzelne Bundesland, Stand Dezember 2011.

Info: – für den Fall dass **Elfenbein** datiert werden muss gibt es zwei vom Bundesamt für Naturschutz zugelassene Stellen, die mittels Radiocarbonanalyse das genaue Alter feststellen können. Dies sind:

1. **Universität Regensburg**
2. **Antiques analytics, Im Brehwinkel 1, 65817 Eppstein,
Tel.: 06198/ 576070 www.a-analytics.de.**

Zum Schluss eine Bitte in eigener Sache:

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Wir freuen uns über jede Zuschrift, auch über Kritik. Wir möchten lernen!

Oder senden Sie uns einen Beitrag, den wir im nächsten Newsletter veröffentlichen können.

Wir möchten für alle Interessierten eine Plattform bieten, Ihre Informationen und Erfahrungen mitzuteilen.

Wenn Sie einen **Link zu Ihrer Website** auf unserer Homepage haben möchten, bitte informieren Sie uns.

Unser **Terminkalender** steht Ihnen selbstverständlich auch für Ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns mit, was wir für Sie veröffentlichen sollen.

Wenn Ihnen dieser Newsletter gefallen hat, senden Sie ihn bitte weiter an Kollegen, Vorgesetzte, oder Bekannte.

Ihre

Renate Gebhardt-Brinkhaus



Impressum:

Herausgeber:

ASPE-Institut GmbH
Blitzkuhlenstr. 21
45659 Recklinghausen
Tel.: 02361-108297
Fax: 02361-21367
E-Mail: info@aspe.biz

www.aspe-institut.de
www.aspe.biz

Geschäftsführung:

Egon Braß

Amtsgericht Recklinghausen
HRB: 2473
DE 126341160

ViSdP:
Renate Gebhardt-Brinkhaus

Redaktion und Layout:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Haftungsausschluss: Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Die Verantwortung für die Inhalte der verlinkten Seiten obliegt ausschließlich den Betreibern dieser Seiten.

© Copyright ASPE-Institut GmbH